Jubiläum

75 Jahre

Schulhaus Probstei

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Wir heissen Sie herzlich willkommen hier in unserer Jubiläumszeitung. Lehnen Sie sich zurück und geniessen sie voller Freude unser Werk. In dieser Zeitung geht es um die Schule Probstei, die ihren 75. Geburtstag feiert, das Schulhaus wurde nämlich 1946 gebaut. Wegen Corona gibt es leider kein Jubiläumsfest☹ Alle Klassen machten Anfang Juli etwas Spezielles in der Projektwoche. In dieser Zeitung berichten wir über alle Aktivitäten der Klassen. Ausserdem finden Sie einen Text über die Probstei-Eichhörnchen, wir haben Fotos aus früheren Zeiten nachgestellt und – endlich- wird das grosse Geheimnis um die seltsamen kleinen Türen im Schulhaus gelüftet☺ Sie erfahren auch, wie früher die Unterschiede waren in der Behandlung von Buben und Mädchen. Und es werden einige Leute vorgestellt, die früher das Probstei besuchten oder selber unterrichtet haben. Wer wissen will, was die Sterne sagen, wird auch fündig und grad am Anfang kommt unsere Schulleiterin zu Wort.

Wir wünschen euch viel Vergnügen beim Lesen!

Die Schulleiterin hat das Wort....

Liebe Eltern

Die Schule Probstei feiert heuer ihr 75-jähriges Bestehen und das woll(t)en wir feiern!
Für eine Dame dieses Alters ist die Schule gut im Schuss, auch wenn die Zeit zumindest am Gebäude ihre Spuren hinterlassen hat. Spuren guter Art haben auch die vielen Menschen hinterlassen, die hier ein- und ausgegangen sind: Schüler*innen, Lehr- und Betreuungspersonen, Reinigungspersonal (wobei dieses eher fürs Spurenbeseitigen zuständig sind ☺) und Eltern. Ein jeder/eine jede hat diese Schule mitgeprägt und ihr Leben eingehaucht. In diesen 75 Jahren hat sich vieles verändert: Die Klassengrössen wurden gesenkt, der Unterricht differenziert (es gibt verschiedene Lernzugänge, angepasste Lernmaterialien und Aufträge, Niveauunterricht usw.), Schüler*innen- und Elternpartizipation wurden institutionalisiert, Förderunterricht aufgebaut, Pädagogische Teams gebildet, Betreuungsangebote aufgebaut, Schulleitungen und Leitungen Betreuung installiert, Schulzimmer mit IT ausgerüstet, Lehrmittel digitalisiert, Konzepte (Förderkonzept, Betreuungskonzept, Betriebskonzept, ICT-Konzept, DaZ-Konzept) geschrieben und vor allem umgesetzt, Leitbilder erarbeitet usw.
Ist heute alles besser? Das lässt sich so pauschal nicht beantworten – aber die Veränderungen waren in jedem Fall eine Antwort auf gesellschaftliche und politische Veränderungen und führten dazu, dass die 75-jährige Geburtstagsdame den heutigen Ansprüchen immer noch gerecht zu werden vermag.
Das denkmalgeschützte Schulhaus und dessen Umgebung haben uns manchmal eingeschränkt: keine Kellerräume, klimatisch schwierig zu heizen, resp. zu kühlen, aufwändige Erlaubnis für den Schulgarten, kein Ausbau des Spielplatzbereichs, wenig Schulraum, ab und an kleine Tierchen, die sich in die Pavillons schleichen, ... Die Schule Probstei bereitet uns aber auch immer wieder viel Freude: Es ist toll, in einer Schule zu arbeiten, die so zentral und doch im Grünen gelegen ist, wo sich wortwörtlich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen. Kaum eine Stadtzürcher Schule vermag mit unserem Aussenbereich mitzuhalten: Die grosszügige Grünfläche, die lauschigen Plätzchen, die vielen Tiere und Pflanzen und die von Lehrpersonen liebevoll eingerichteten und regelmässig unterhaltenen Naturposten werden von Klein und Gross geschätzt. Es ist nicht verwunderlich, findet der Unterricht immer wieder auch ausserhalb des Klassenzimmers statt – wie dies vom Architekten unserer Schule, Albert Heinrich Steiner, auch beabsichtigt worden war… vor über 75 Jahren!

Wir wollten den Geburtstag der Schule mit einem grossen Schulhausfest begehen. Leider war uns dies Corona-bedingt nicht gestattet. Das Jubiläum aber nicht zu begehen, schien uns auch keine Option. Damit wir nach dem schon weit fortgeschrittenen Camerata-Projekt nicht ein weiteres Fest absagen mussten, entschieden wir uns für eine Planung, die Corona zu trotzen vermag: Die Projektwoche fand nicht klassenübergreifend, sondern klassenintern statt, und unsere Produkte zeigen wir nicht an einem Sommerfest, sondern via Jubiläumszeitung und insbesondere über eine Online-Plattform. In der erwähnten Projektwoche wurde allerhand gemalt, gebastelt, fotografiert, gefilmt, gesungen, getanzt, gebacken, geschrieben und interviewt…. Sie finden auf unserer Jubiläumsseite Fotos unserer Klassen, Interviews mit ehemaligen Schüler*innen, die zu den Anfangszeiten der Schule hier unterrichtet wurden, Tanzfilme, die mit einer Drohne gefilmt wurden, selbst gestaltete Fotobücher, Lieder von früher, den Schulhaus-Song, Fotos von gestalteten Produkten wie bemalte Steine und T-Shirts und vieles mehr!

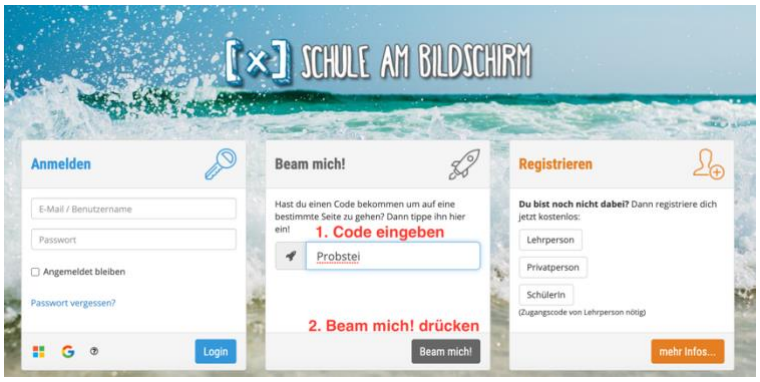
So konnten die Kinder und wir den Geburtstag der Schule Probstei dennoch feiern und Sie erhalten auf digitalem Weg Einblick in einen Teil unserer Festlichkeiten.
Wir laden Sie herzlich dazu ein, in der Jubiläumszeitung zu stöbern, welche unsere 6.-Klässlerinnen und 6.-Klässler gestaltet haben, und sich insbesondere auf unserer digitalen Jubiläums-Seite umzusehen und zu entdecken, was in der letzten Woche in den verschiedenen Klassen (Kindergarten bis 6. Klasse, Regelschule und Heilpädagogische Schule) entstanden ist. Eine entsprechende Anleitung, wie Sie diese Plattform erreichen, finden Sie gleich auf der nächsten Seite.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Stöbern und Durchklicken!

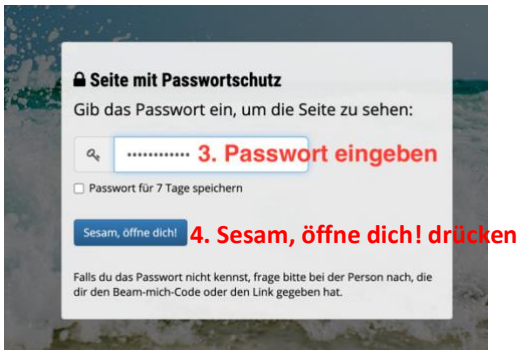
Sandra Beti
Schulleiterin Schule Probstei

Anleitung

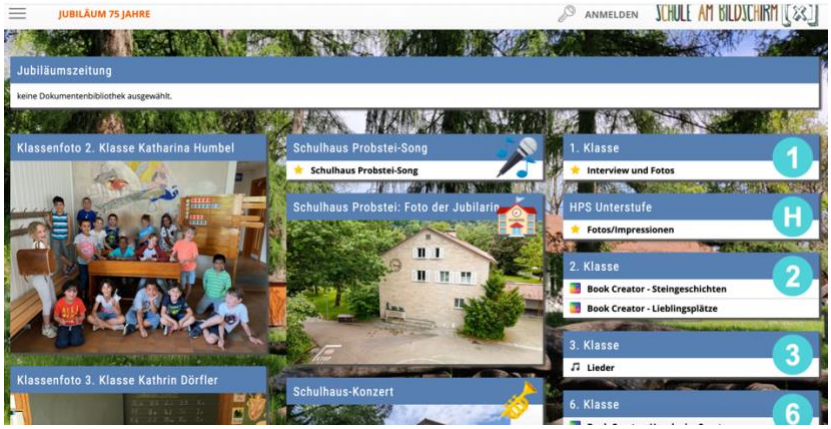
www.schabi.ch aufrufen. Unter «Beam mich!» das Passwort 1 / Code (Probstei) eingeben und «Beam mich!» drücken



Passwort 2 (Probstei123!) eingeben und «Sesam, öffne dich!» drücken
Achtung: Das Ausrufezeichen «!» gehört zum Passwort ☺



Sie sind auf der Jubiläumsseite der Schule Probstei angekommen!



Falls Sie via Link auf storage.drippy.ch umgeleitet werden, geben Sie hier nochmals das Passwort 1 (Probstei) und anschliessend das Passwort 2 (Probstei123!) ein. Die Umleitung auf diesen von uns gemieteten und durch Passwort geschützten Server ist für grosse Daten (wie Videos/Interviews) nötig.

Passwort 1: Probstei

Passwort 2: Probstei123!

Aussagen von Leuten, die früher im Probstei verkehrt haben

Auszüge aus den Videointerviews

Markus Groner

Lehrer von 1994 bis 2016

«Früher gab es nicht viele digitale Geräte, und wenn man ins Klassenlager ging, musste man hoffen, dass nichts passierte, denn man hatte ja kein Handy. »

Mona Nüssli

Schülerin 1969 bis 1976

«Meine Lehrer in der 1.-3. Klasse und in der 4.-6. Klasse waren wirklich schlimm. Sie waren parteiisch, unfair und böse, und schlugen auch Kinder! »

Yvonne Nüssli

Mutter von drei Kinder, die um 1970 ins Probstei gingen

«Die Kinder waren noch so anders, sie haben noch mehr zusammengespielt und erlebt. »

«Heutzutage macht jeder nur noch an seinem eigenen Handy etwas. »

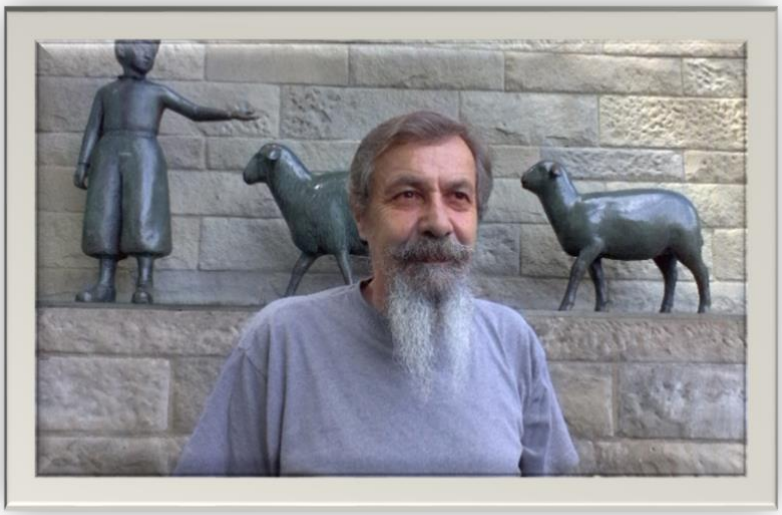
Heidi Lüssi

Schülerin 1946 bis 1948

«Früher gab es in den Klassen etwa 51 Kinder.
Der Sport- und der Handarbeitsunterricht waren Geschlechter getrennt. »

«Die Mädchen vernähten früher die kaputten Hemden der Väter. »

Réne Oberhänsli



Hauswart von 2003

«In meiner Schule habe ich seit 28 Jahren nie einen schlimmen Streich erlebt! »

Charlotte Rebmann

Lehrerin von 1989

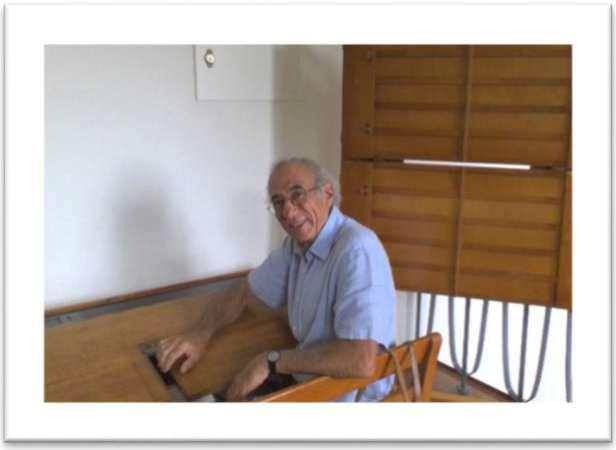
«Früher gab es den heutigen Hort und die HPS noch nicht. »

«Ich finde es sehr gut, dass es ein Schülerparlament gibt in dem die Kinder auch mitreden können. Ich habe es auch, bis ich pensioniert wurde, geleitet. »

Res Rickli

Schüler um 1960

Kreisschulpräsident um 2004 bis 2014

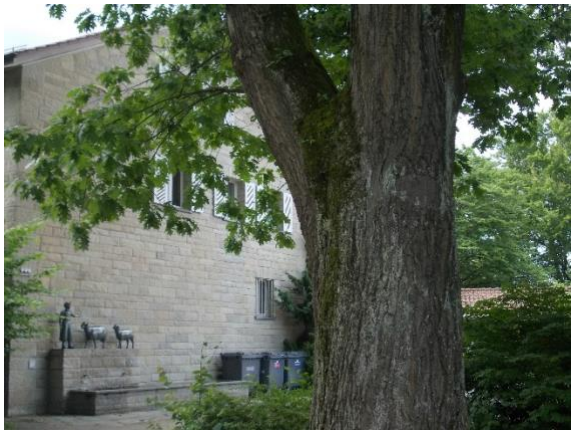


«Eine Erinnerung ist mir besonders geblieben: Einmal kamen wir nach der Pause alle wieder rein, als die Lehrerin auf ihrem Pult sass und einen Apfel anstarrte. Was gibt es ekligeres als einen Wurm im Apfel? fragte sie uns. Einen halben Wurm im Apfel. »

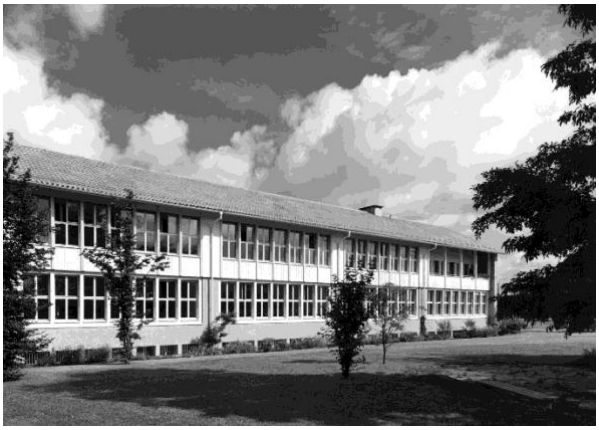
Das Schulhaus Probstei früher und heute

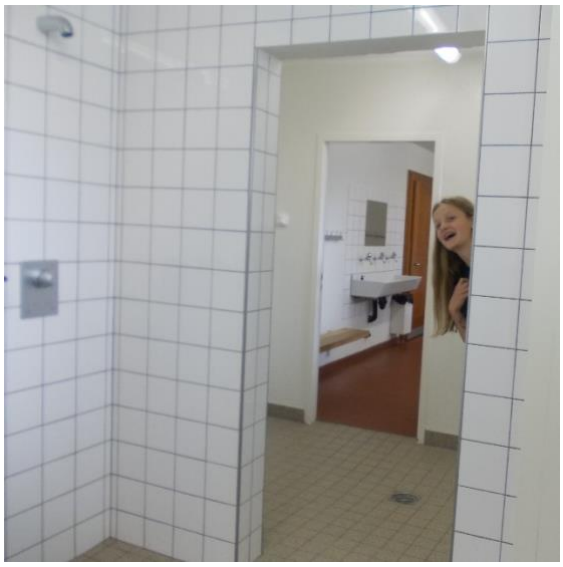
Die schwarz-weissen Fotos stammen aus dem Baugeschichtlichen Archiv Zürich.

2021



1946





DUSCHEN

Von Charlotte, Patrick, Angéline und Matilde

Schule in den 50iger-Jahren/Mädchen und Jungs früher

Falls du denkst die Schule ist heutzutage streng, dann stell dir doch mal vor, wie es in den 1950ern war. Ich habe die Eltern von Frau Sutter (Herr Sutter und Frau Sutter) interviewt und ihnen ein paar Fragen gestellt, wie die Schulen in Zürich in den 50igern waren.

Dass man früher geschlagen wurde ist kein Mysterium. Aber wie wurde man geschlagen? Als man Blödsinn machte kriegte man eine Kopfnuss, oder man wurde mit dem Lineal auf die Hand geschlagen. Die Lehrer zogen einem das Ohr oder als Mädchen wurde einem an den Zöpfen gerissen. Doch trotzdem drückten die Lehrer bei den Mädchen öfter ein Auge zu, als bei den Jungs.

Bei den Fächern sah früher auch einiges anders aus. Die Buben hatten Werken und die Mädchen Handarbeit. Geometrie hatten nur die Jungs, was heutzutage leider nicht mehr so ist (wäre aber schon toll).

Die Kinder hatten in der Primarschule kein Kochen oder Erwachsenen- kram. Heutzutage ist das immer noch so. Die Klassen waren im Gegensatz zu heute recht gross (in einer Klasse ungefähr 30-35), Aber die Kinder hatten auch recht grosse Schulhäuser und viel Platz. Die Hausabwarte jedoch haben sich fest verbessert. Man musste früher die Schuhe vor dem Betreten des Schulhauses putzen und kontrollieren lassen. Ratet doch mal was passierte bei ihm wenn man das nicht tat…

Tja, da wurde man wurde geschlagen.

Naja, zum Glück sind wir in einer anderen Generation geboren, obwohl es früher Dinge gab, die besser sind als heute. Trotzdem finde ich es heute im 2021 besser, und ihr? Könnt ihr euch vorstellen, dass die Kinder in unserer Schule früher geschlagen wurden? Meine Augen tun schon weh von all denen Malen, in denen ich das Wort «schlagen» schreiben musste.

Anita ;)

Die Legende des Schulhauses Probstei

VON ANGELINA CAVELTY

In diesem Artikel werde ich das grösste Mysterium unseres Schulhauses lüften, ich werde schreckliche Wahrheiten aufdecken und ich hoffe ihr nehmt das mit Humor.

Als erstes kommt die Frage was ist eine Legende? Die Antwort darauf ist: Eine Legende ist eine Art Märchen, nur, dass sie auf wahren Ereignissen basiert.

Mein heutiges Thema sind die mysteriösen Türen, die an der Seite jedes Pavillons befestigt sind. Schon als Kind habe ich mich gefragt, was das Mysterium dahinter sein könnte, ich habe sogar schon mal versucht mit einer Hand voll tapferer Klassenkammeraden durch die Türen zu gehen. Wir haben Blätter in Plastiktüten gefüllt, um genug Sauerstoff zu bekommen und extra einer Hortleiterin Bescheid gegeben, damit wir im Falle eines grausamen und qualvollen Todes wenn schon denn schon eine anständige Beerdigung kriegen würden. Doch diese Hortleiterin hat uns kurz vor der Tür erwischt und uns den Eintritt verweigert. Sie behauptete, hinter den Türen seien nur ein paar alte Rohre.

Obwohl viele meiner Truppe ihr glaubten, hegte ich immer noch Zweifel, ob es wirklich stimmte. Jetzt, viele Jahre später, bin ich bereit, dem Geheimnis auf die Schliche zu kommen.

Als erstes habe ich ein paar Leute von meiner alten Truppe gefragt, was sie vom Thema halten, doch die meisten haben schon eine Hirnwäsche hinter sich und haben so etwas wie:

«Alter, hinter den Türen sind einfach die Rohre für die Toiletten, du Verrückte!» erwidert, doch die, die noch ein bisschen Fantasy in ihren Adern haben, haben folgendes geantwortet:

«Was denkst du, was das Geheimnis jener Tür ist?»

«Ich denke… es könnte eine Folterkammer sein!»

«Wie kommst du denn darauf?»

«Na denk doch mal nach! Die Lehrer wollen nicht, dass wir wissen was dahinter ist. Und sie rasten aus, wenn wir versuchen nachzuschauen. Ausserdem, hast du die Schreie von da unten schon gehört? Das kann doch nicht mit rechten Dingen zugehen…»

«Weisst du, was hinter den kleinen Türen ist?»

«Mir wurde immer erzählt, dass unbrave Kinder dort unten von Lehrern eingesperrt werden und verhungern. Das Kind, das mir dies erzählt hat, behauptete ausserdem es hätte hinter der Tür ein Skelett gesehen, es sei relativ klein gewesen, behauptete es.»

«Und du? Was denkst du darüber?»

«Ich glaube, dass der Teufel dort haust. Er will unser Schulhaus vernichten, weil er als Kind immer schlechte Noten bekommen hat.»

Doch das sind nicht die einzigen Gespräche die ich aufgeschrieben habe, es gibt da noch eins.

Es war ein heisser Sommertag, die Kinder schrien, die Vögel lachten und es war ziemlich idyllisch. Ich spielte zusammen mit ein paar Freunden Verstecken und versteckte mich in der Nähe der kleinen Tür, da sah ich eine Lehrerin die die kleinen Treppen vor der Tür hochstieg.

Ich musste den ganzen Tag darüber nachdenken, was sie dort unten wohl getan hat. Ich nahm meinen ganzen Mut zusammen und fragte sie. Und das Ergebnis hat mich schockiert!

«Was denken Sie, was das Geheimnis der Tür an der Seite des Pavillons ist?»

«Ich könnte mir vorstellen, dass es entweder der Eingang in eine andere Welt ist, oder vielleicht ist dahinter ein Keller oder ein Abstellraum.»

Das Interview hat mich deshalb schockiert, weil ich nie gedacht hätte das eine Lehrperson so viel Fantasy aufbringen könnte. Ich muss zugeben, der Schluss war etwas lahm, doch trotzdem war es viel mehr als ich erwartet hätte!

Also, ich habe einige Personen angehört und selber Schlüsse gezogen, deshalb habe ich die besten Theorien hier aufgeschrieben:

Theorie Nummer 1:

Hinter den Türen lebt eine Zwergen-Familie, eine Mutter, ein Vater und drei Kinder. Das erklärt auch die Grössen der Türen. Diese kleinen Heinzelmännchen putzen auch das ganze Schulhaus und würfeln die Noten für die Lehrpersonen, denn wie sonst kann es möglich sein, dass zwei Schüler mit derselben Punktzahl unterschiedliche Noten erhalten? Diese Heinzelmännchen kochen auch das Hortessen nachhaltig und recycelt.

Was bedeutet, dass sie den Inhalt einer Mülltonne nehmen, es in der Mikrowelle aufwärmen und voilà fertig ist das 25 Franken teure Essen.

Theorie Nummer 2:

Hinter den Türen gibt es nur ein paar Rohre.

Doch diese Theorie ist völlig abwegig und unrealistisch! Ich meine Rohre? Ernsthaft? So etwas kann nur ein Hirngespinst sein, das von Lehrern in die Welt gesetzt wurde um die Wahrheit zu verheimlichen.

Theorie Nummer 3:

Hinter den Türen gibt es ein geheimes Lehrerzimmer. Im geheimen Lehrerzimmer gibt es viele Sofas, Fernseher und jede Menge Chips. Wenn die Lehrer sagen sie müssen kurz ins «Lehrerzimmer», dann sagen sie, gegen die allgemeine Annahme tatsächlich die Wahrheit und müssen nicht nur auf die Toilette. Im Lehrerzimmer können sie dann entspannt sitzen, Kaffee trinken und den Schreien der gequälten Kinder in der Folterkammer lauschen. Die Kinder werden so lange mit Matheaufgaben gequält, bis sie freudlos und fantasielos werden und anfangen alle Kinder zu hassen, genau wie die Lehrer auch.

Egal welche Theorie der Wahrheit entspricht, etwas stimmt auf jeden Fall nicht mit diesen Türen. Und deshalb bitte ich euch da draussen, euch darüber Gedanken zu machen, was dahinter sein könnte. Vielleicht werdet ihr auch einmal von kleinen Wichteln oder Lehrern entführt und dort gefangen gehalten. Zur Sicherheit solltet ihr einfach die Türen meiden und nicht einfach hineinmarschieren. Wenn ihr trotzdem unbedingt dort rein wollt, weil ihr sehr naiv seid und denkt es gäbe dahinter keine Gefahr, dann vergesst den Strahlenschutzanzug und die säurefesten Schuhe nicht, ausserdem rate ich euch, vorher einen Döner mit Knoblauch zu essen, denn dann halten sich die meisten Monster fern von euch.

Tageshoroskop

Widder Heute erwartet die Widder ein energiegeladener Tag. Du Kommst mit jedem gut aus und förderst Freundschaften.	Stier Löwen lassen sich heute von ihrer Faulheit überwältigen. Jegliche Versuche, etwas zu unternehmen werden wieder verworfen.	Zwilling Zwillinge werden heute etwas lernen, was sie irgendwann in ihrem Leben in einer kniffligen Situation rettet.	Krebs Dein freundlicher und positiver Umgang mit Menschen trägt heute Früchte und du bekommst Unterstützung, wo du sie eigentlich nicht erwartet hättest.
Löwe Löwen haben heute eine ganz besonders positive Ausstrahlung und Charme. Noch dazu achten sie sehr auf ihr Aussehen.	Jungfrau Heute wird es sich so anfühlen als wäre die ganze Welt gegen dich, doch du musst einfach nur mehr auf die guten Dinge achten.	Waage Für dich ist heute der perfekte Tag um alte Konflikte zu lösen. Ausserdem solltest du alle deine Ideen sofort umsetzen, denn du bist heute sehr aufmerksam und kreativ.	Skorpion Soweit es möglich ist, solltest du heute unnötige Diskussionen umgehen. Du argumentierst oft sehr aggressiv, das wirkt schnell beleidigt und macht dich angreifbar.
Schütze Heute scheinen die Dinge nicht gut zu laufen. Hinzu kommt noch, dass du Mühe hast, dich auf die alltäglichen Aufgaben zu konzentrieren.	Steinbock Du stehst momentan so unter Strom, dass sich das immer öfter unkontrolliert an deinen Mitmenschen entlädt. Dabei willst du sicher nur voran kommen und bist dabei etwas voreilig oder taktlos.	Wassermann Wenn du denkst, dass du alles nur mit einem Lächeln bekommen kannst, dann wirst du heute mit dem Resultat bitter enttäuscht sein.	Fisch Dein Körper und Geist sind heute in Höchstform, und es scheint dir alles möglich. Nutze diese Energie, um ein neues Projekt zu beginnen, das du schon lange anpacken wolltest.

Von unserem Orakel Karina

Unsere pelzigen Freundchen

Seit sehr vielen Jahren wird das Schulhaus Probstei nicht nur von Menschen, sondern auch von kleinen, süssen Tierchen, die sich von Nüssen, Getreide und Obst ernähren bewohnt. Hier ist von Eichhörnchen die Rede. Die meisten Kinder an der Schule finden sie putzig und freuen sich jedes Mal, wenn sie sich blicken lassen. Sie klettern munter auf Bäumen

umher, suchen Futter und huschen uns dabei manchmal über den Weg. Ihr wissenschaftlicher Name ist *Sciurus.* Dieser Name kommt aus dem altgriechischen von den Wörtern *skia* und *oura*. Übersetzt: Schatten und Schwanz. Sie heissen so, weil sie sich mit ihren buschigen Schwänzen selber Schatten machen können. Die knapp fünfundzwanzig Zentimeter grossen Eichhörnchen haben nämlich einen fast ebenso grossen Schwanz. Sie haben sehr gute Augen, sind aber farbenblind. Vom Jahreswechsel bis in den späten August sind drei Paarungszeiten angesagt, nach denen rund vierzig Tage später zwei bis fünf Jungtiere geboren werden, die weniger als zehn Gramm wiegen. Den Nagern geht es bei uns anscheinend sehr gut, denn sie sind schon lange hier, und haben sich noch nie beschwert, uns noch nie gebissen und keinen einzigen Drohbrief geschrieben. Darüber sind wir natürlich alle sehr glücklich. Die einzige jährliche Nahrungsknappheit besteht jedoch im Mai, denn zu dieser Zeit sind keine Samen verfügbar. Eichhörnchen haben einen natürlichen

Freiheitsdrang, und sind daher als Haustiere eher ungeeignet. Nur im äussersten Notfall können sie sich auf den Menschen einlassen. Um unser Schulhaus herum haben wir eine Sorte Eichhörnchen, nämlich das eurasische Eichhörnchen (nicht mit dem Rothörnchen zu verwechseln, das runde Ohren hat aber ansonsten ziemlich gleich aussieht). Das eurasische Eichhörnchen hat spitzige Ohren und verschiedene Fellfarbvariationen von rotbräunlich bis dunkelbraun und sogar schwarz. Was die Artgenossen jedoch trotz unterschiedlicher Fellfarbe immer gemeinsam haben ist der helle Bauch. Wir in der Schweiz haben richtig Glück, so verschiedenfarbige Eichhörnchen zu haben, denn eine andere aus Nordamerika stammende Art namens Grauhörnchen, beginnt bereits, sich in Süditalien, Irland und Grossbritannien rasant zu verbreiten. Dieses eingeführte Grauhörnchen (man vermutet, dass es sich heimlich in Schiffen versteckt hat und so auf andere Kontinenten kam) ist seit dem Jahr 2016 auf der europäischen «Liste der unerwünschten Spezies», denn man befürchtet, dass es, sobald es bei uns ankommt, auch unsere eurasischen Eichhörnchen

verdrängen wird. Das Eichhörnchen steht bei uns unter Artenschutz. Die europäische Gattung ist laut Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt, da sie zu den heimischen Arten der Säugetiere gehört. Das heisst, wer einem Eichhörnchen etwas zu Leide tut, wie zum Beispiel das Schlafnest der Nager zu zerstören, muss mit hohen Bussgeldern rechnen. Eichhörnchen sind sehr wichtig für die Umwelt, da sie bei der Verbreitung von Bäumen und Sträuchern beitragen. Das tun sie während dem Fressen. Sie ernähren sich zu einem grossen Teil von Nüssen, die sie ab und zu fallen lassen, damit auch neue Bäume wachsen. Höchstwahrscheinlich tun sie letzteres nicht absichtlich, aber es klappt hervorragend. Hoffentlich können die Eichhörnchen noch viele weitere Jahre glücklich auf dem Schulareal Probstei wohnen, wo wir sie gut behandeln und ihnen ein schönes Habitat bieten können.

Emma Natalucci

Hier folgen die Berichte, was die neun verschiedenen Klassen in der Jubiläums-Projektwoche Anfang Juli gemacht haben.

Bunte Vielfalt im Kindergarten

Die beiden Kindergärten der Schule Probstei bereiten zum 75. Jubiläum des Schulhauses einen Auftritt vor. In diesem zeigen sie einen Tanz zu einem wunderschönen alten Kinderlied. Die Mädchen tragen Blumenkränze und bunte Kleider, die Buben tragen ein weisses Hemd und eine schwarze Schärpe, dazu einen Filzhut. Zu diesem Projekt haben sie noch viele weitere Dinge gemacht.

Beispielsweise haben sie aus zwei kleinen Stöcken und einem farbigen Seil ihr eigenes Springseil gebastelt. Der Kindergarten führt ein sogenanntes Projektheft. In dieses Heft kleben sie täglich etwas ein, das sie gemacht haben. Einmal haben sie ein Papierschiff gebastelt, das sie danach in einem alten Brunnen in Schwamendingen schwimmen lassen haben. Sie haben sogar ihre eigenen Taschen gewebt, denn sie vermuten, dass man solche Dinge früher im Kindergarten gemacht hat. Yanina, Kim

Kindergarten 2 tanzt!

Der Kindergarten 2 studierte für die Jubiläumswoche einen Tanz ein. Ich durfte dabei zusehen wie sie es geübt haben. Am Schluss wurde das Ganze dann mit einer Drohne gefilmt. Währendem sie tanzen haben alle ein Kostüm an. Der Tanz ist ganz schön kompliziert. Ich meine für Kindergärtner! Von Mia

Ergänzung von Frau Lüscher Caprez: Wir haben in der Klasse die Musik und Tanzstile von früher und heute verglichen und uns damit auseinandergesetzt. Was möchten wir mit dem Tanz ausdrücken und was würde zum 75-jährigen Jubiläum passen?

So erstellten die Kinder die Choreografie selbständig. Wir übten fleißig und überprüften es immer wieder via Videoanalyse... bis die Kinder mit ihrem Produkt zufrieden waren. Der Aufnahmetag mit der spektakulären Drohnenaufnahme war unser Highlight – selbst das Wetter spielte mit und so kam der Regen für einmal ganz gelegen.

1. Klasse wird von Drohne gefilmt

Die erste Klasse machte in der Jubiläumswoche einen Tanz und sang dabei den Schulhaussong. Am Boden haben sie eine 75 geschrieben und machten selber auf der 75 eine 75. Dazu haben sie tolle Hüte gebastelt mit rot, orange, gelb Streifen. Sie wurden von einer Drohne gefilmt, es ist extra einen Drohnen Pilot gekommen um dem Film zu filmen. Die Kinder haben noch Gesten zu dem Lied gemacht. Es gab ein paar Technik-Fehler aber sonst klappte es gute mit dem Filmen.

Matilde, Patrick

Steine anmalen mit der 2. Klasse

In der 2.Klasse ist einiges los. Sie malen Steine mit Farbe und Stiften bunt an. Sie haben auch Geschichten über die Steine geschrieben (zum Beispiel die Herkunft des Steines). Sie sind mit ihren Steinen an ihren Lieblingsort auf dem Schulhaus Probstei gegangen mit ihrem Stein und haben erzählt weshalb das ihr Lieblings Ort ist.

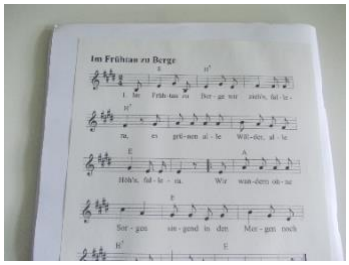
Danach haben sie eine Aufnahme eines Geburtstagsliedes gemacht, das sie für das Schulhaus sangen.

Diese unglaubliche Idee kam hauptsächlich von Frau Humbel. Die Steine sind Deko, denn an jeder Party braucht man und unbedingt Dekoration, nicht wahr? Anita

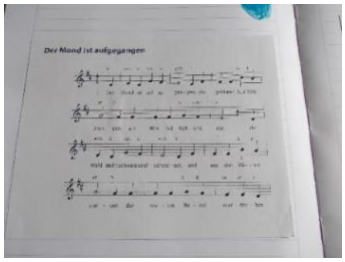
Die 3. Klasse singt Lieder wie früher

Die 3. Klasse übt für die Jubiläumswoche alte Schullieder.

Am Montag den, 5. 7., konnten die Schüler und Schülerinnen der 3. Klasse schon 4 Lieder. Voller Zuversicht erklären sie mir, dass sie bis Ende Woche (9.7.) mindestens sieben, wenn nicht sogar acht Lieder können. Jeden Tag lernt die 3. Klasse ein neues Lied dazu.



Die Idee zu diesem musikalischen Projekt hatte die Klassenlehrerin Frau Dörfler. Den Schülerinnen und Schülern sieht man an, wie viel Spass es ihnen macht. Auch die Lehrerin ist voll dabei.



Als ich ins Klassenzimmer komme höre ich dem schönen Gesang zu. Jedes Wort sitzt, niemand stockt. Es hört sich wunderbar an. Nachdem der letzte Ton verklungen ist, sehen alle sehr zufrieden mit sich aus. Jedes Wort aus jedem Lied wird von Frau Dörfler erklärt. «Was sind Mägde? » wollen die Kinder wissen. Alle hören genau zu und beteiligen sich aktiv am Unterricht.

Geplant ist, jedes Lied aufzunehmen und dann das Video auf der Schabi Webseite (Schule am Bildschirm) hochzuladen.

Das Projekt ist gut durchgedacht und wird sicherlich ein voller Erfolg. Von Charlotte

HPS Unterstufe gestaltet T-Shirts

Wir waren bei den HPS-Kindern und haben zugeschaut, was sie gemacht haben für das Jubiläum, sie haben thematisierte T-Shirts gestaltet.

Auf der Vorderseite der T-Shirts war die Zahl 75 zu sehen, da das Schulhaus 75 Jahre alt wurde, Hinten durften sie es dekorieren wie sie wollten. Von Riad Tiago

Kreativität ist gefragt in der 4.Klasse

Wir haben die 4.Klasse

interviewt, um zu wissen was sie zum Jubiläum machen. Die

Kinder haben gesagt, dass sie T-Shirts bedrucken. Das T-Shirt sollte mit dem 75-Jahr-Jubiläum zu tun haben. Die 4. Klasse muss zuerst

eine Skizze machen, die sie dann auf eine Folie übertragen und

ausschneiden. Das Ganze müssen sie zum Schluss auf das

T-Shirt kleben und ausmalen. Die Arbeit fanden sie etwas simpel,

die Aufgabe sei für sie momentan einfach, sagten sie. Ihnen macht

an der Arbeit Spass, dass sie eine Zeichnung zeichnen dürfen.

Angéline, Alea

Farbige Quadrate

Die 5.Klasse hat auf dem Basketball Platz gezeichnet. Jeder konnte sich ein Quadrat suchen zum was draufzeichnen. Sie haben ein Zelt aufgebaut zum sich von der Sonne zu schützen. Sie haben zuerst eine weisse Schicht gemacht und dann was drauf gemalt. Von Tiago und Riad

6. Klasse: Zeitung und Videointerviews

Die 6. Klasse machte Videointerviews mit Leuten, die früher ins Schulhaus Probstei gingen oder hier unterrichtet haben. Sie stellten die Interview-Fragen zusammen, führten die Interviews, nahmen sie auf und schnitten anschliessend die Videos selber.

Ausserdem schrieben und gestalteten sie die Zeitung, die Sie in der Hand halten☺. Es gab eine Chefredaktion, ein Foto-Team, eine Layout-Gruppe, ein Korrektorat und natürlich ganz viele Journalistinnen und Journalisten.

Impressum

Chefredaktion: Yanina, Angelina

Layout: Alea, Thieran, Max

Journalist/innen: Emma, Angelina, Yanina, Angéline, Charlotte, Riad, Tiago, Kim, Anita, Alea, Thieran, Patrick, Max, Mia, Karina, Matilde

Fotograf/innen: Matilde, Charlotte, Patrick, Angéline

Korrektorat: Emma

Hilfspersonen: Flavia Sutter/Adriane Borger/Ursula Witschi

Verlag: Sandra Beti☺

Druck: rona-druck, Dübendorf

Das Team 6. Klasse bedankt sich herzlich bei allen, die zum Gelingen dieser Zeitung beigetragen haben!

Tschüss zäme – macheds guet – mir verlönd s Probstei gly!